

# Buchloer Hofnarr



Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit  
subjektiver Objektivität

**Ausgabe 197** – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 05.09.2025

## Böse Boomer

Die Babyboomer – die Generation, welche an allen aktuellen Problemen Schuld ist und es im Vergleich zu allen Nachfolgenerationen leicht hatte. So lässt sich die mediale Berichterstattung (Äußerungen von Politikern und sonstigen Akteuren) über die etwa von Mitte der 1950er bis Ende der 1960er Jahre in Deutschland geborenen Menschen zusammenfassen.

Angeblich wuchsen diese krisenfrei im Wohlstand auf, vollauf damit beschäftigt die Umwelt zu zerstören und zukünftig die Rentenkassen zu plündern.

War das wirklich so?

Die Babyboomer waren die geburtenstärksten Jahrgänge nach dem zweiten Weltkrieg und wurden in eine Welt geboren in der viel zu wenige Kinderbetreuungsplätze vorhanden waren. Nach dem Kindergartenalter wurden die Babyboomer in Klassen mit 30 bis 40 Kindern, welche in Räumen für 20 Kinder untergebracht waren, eingeschult.

Für die Schulabgänger der Haupt- und Realschulen begann der Kampf um eine der wenigen Lehrstellen. In diesem Wettrennen um einen Ausbildungsplatz waren die Schüler auf sich alleine gestellt, wenn sie keine engagierten Eltern hatten, denn es gab keine wirkliche Berufsorientierung an den Schulen. Es war nicht so wichtig, was man lernte, sondern überhaupt einen Ausbildungsplatz zu ergattern. Wer seinen Wunschberuf unbedingt erlernen wollte, musste häufig in eine andere Stadt ziehen. Durch die Ölkrise der 70er Jahre wurde dies noch verstärkt.

Die Abiturquote lag bei ca. 5 % der Schüler eines Jahrgangs und es gab praktisch keine 1er – Abiture. Der Abiturschnitt lag bei ca. 2,8 – 3,0. Trotz der wenigen Schulabgänger mit Studienberechtigung waren viele Hochschulabsolventen nach ihrem Abschluss arbeitslos.

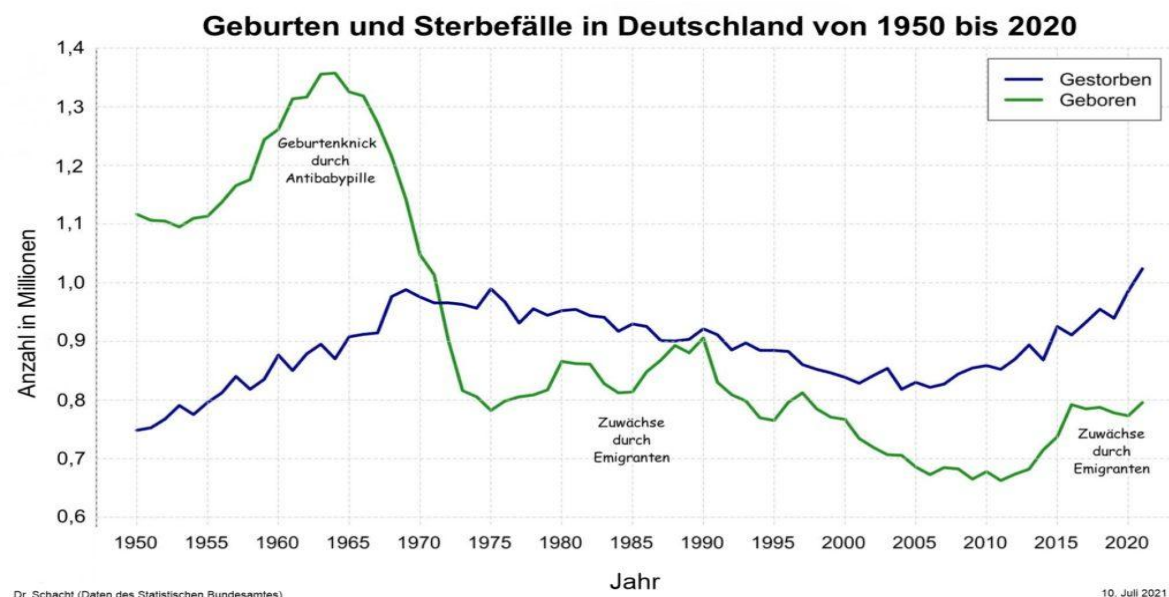
Das Prüfungswissen bei den Schulabschlüssen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) musste wirklich gewusst werden und durfte nicht irgendwo nachgeschlagen werden.

Ein Sabbatical („Ausruhhjahr“) nach Abitur, Ausbildung oder Studium war noch nicht einmal denkbar.

Die Wohneigentumsquote lag in dieser Zeit bei ca. 25 %, so dass in vielen Familien das Aufbringen der Miete von hoher Bedeutung war.

Wenn die Familien, in welchen die Babyboomer aufwuchsen, einmal im Jahr für zwei bis drei Wochen in den damals noch günstigen Campingurlaub fahren konnten, war das keine Selbstverständlichkeit.

Das Aufwachsen der Babyboomer war begleitet von andauernder Bedrohung durch den Kalten Krieg. Der drohende Atomkrieg zehrte an den Nerven. Alle jungen Männer mussten ihren Wehrdienst (oder Ersatzdienst) leisten, ohne gefragt zu werden. Junge Frauen durften ein Jahr früher Geld verdienen, studieren, etc.



Die Boomer dürften die Zeit des Linksterrorismus (RAF) mit den Anschlägen und Entführungen und allen damit verbundenen Ängsten erleben.

Der saure Regen bedrohte die Lebensgrundlagen dieser damals noch jungen Generation.

HIV (AIDS) und der rigide Umgang mit Erkrankten prägte das Aufwachsen der späten Boomer.

Babyboomer galten oft als sehr leistungsorientiert, fleißig und diszipliniert. Sie identifizierten sich oft stark mit ihrer Arbeit und der Begriff "Workaholic" wird häufig mit dieser Generation in Verbindung gebracht. So konnten sie oft den Wohlstand erarbeiten, in welchem ihre Kinder und Enkel heute aufwachsen dürfen.

**Die Boomer vermehrten sich und gebaren ihre Kinder meist zwischen 1980 und 2000. Diese und die folgenden Generationen sind nun also besonders benachteiligt, weil sie in einer sie benachteiligenden Welt leben?**

Der Wehr- und Ersatzdienst wurde ausgesetzt – die jungen Männer „verlieren“ kein Lebensjahr mehr für das Land, in dem sie leben.

Es gibt einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz und ihre Schulzeit durften sie in überwiegend kleinen Klassen bis maximal 25 Kindern verbringen.

Die Abiturquote stieg auf bis zu 40 % und bis zu 35 % der Abiturienten haben ein 1er – Abitur. Alle irgendwie arbeitsfähigen und arbeitswilligen jungen Menschen, können sich ihren Ausbildungsplatz aussuchen. Wer arbeiten will bekommt nach der Lehre oder nach dem Studium einen Arbeitsplatz (meist vor Ort).

Ca. 45 % der „Jungen“ wachsen in Wohneigentum auf, welches sie einmal nicht mehr erarbeiten müssen, sondern erben werden.

Die Generationen der Nach – Boomer fordern mehr Umweltschutz, ohne selbst auf Kurzreisen, Fernflüge oder Kreuzfahrten verzichten zu wollen. Übergroße Verbrenner – Kfz sind auch für sie Statussymbole und Energie sparen ist bei 24/7 – Social Media auch keine Option.

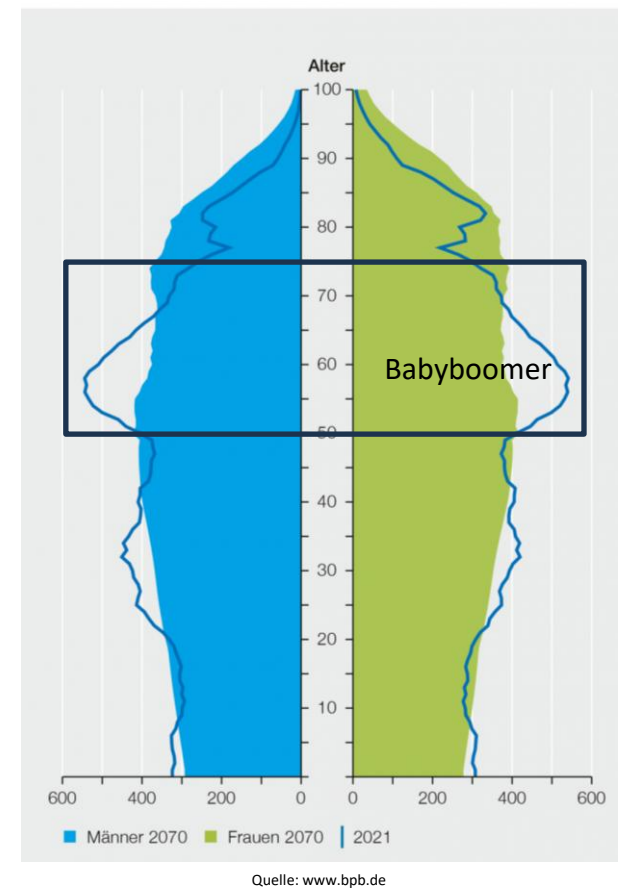
Generationengerechtigkeit bedeutet für sie häufig, weniger als ihre Eltern zu arbeiten, ohne beim Lebensstandard Abstrich machen zu wollen. Die Work – Life – Balance ihrer Eltern drehen sie in eine Life – Work – Balance. Jede Krise (z.B. Corona, Ukrainekrieg) wird existentiell interpretiert und häufig auch verwendet um eigene Nicht – Leistung zu entschuldigen. Krisen, welche vorherige Generationen erlebten, werden als harmlos diskreditiert.

Sind die Boomer also wirklich so böse, weil sie für sich das einfordern, was ihnen ihr Arbeitsleben lang versprochen wurde?

Ja – ein bisschen!

Die Lebenserwartung nicht erst der Boomer und aller nachfolgenden Generationen ist wesentlich höher als es für die Sozialversicherung (Reformen siehe [Buchloer Hofnarr 196](#)) finanzierbar wäre. Reformen wurden aber von allen bisherigen Regierungen verweigert und alle Generationen weigern sich bisher, Parteien zu wählen, welche vorab ankündigen echte Reformen durchzusetzen.

Altersaufbau der Bevölkerung in Tausend



Das Boomer – Problem wird sich zu großen Teilen demografisch lösen, denn der Boomer – Berg wird wegsterben (siehe Grafik oben). Dadurch wird die Sozialversicherung entlastet werden und viele Vermögen werden an Erben übergeben werden. Allerdings werden auch viele Konsumenten fehlen, da Tote i.d.R. wenig kaufen, nicht Auto fahren und auch nicht verreisen. Dann kann die Wirtschaft das tun, was sie am besten kann: Unabhängig von den Gewinnen einen Missstand beklagen und Steuererleichterungen fordern.

**Resümee:**

Die Boomer sind nicht böser oder besser als andere Generationen – sie sind typisch generationslos deutsch. Jemand anderes soll zu einer anderen Zeit am besten woanders die aktuellen und zukünftigen Probleme lösen, ohne dass man selber den Arsch bewegen muss oder sein Leben oder seinen Lebensstil ändert.

Übrigens: Einwanderung könnte fast alle Boomer – Probleme lösen ohne dass jemand weniger hat, denn diese Einwanderer schaffen neuen Wohlstand, der verteilt werden kann. Außerdem gäbe dann wieder mehr Lokale mit vielfältigerer Küche.